



keit viele Möglichkeiten, die ZHDK als pulsierendes Kunst- und Designzentrum zu erleben.

# Karriere, Bildung, Kinder? Geht!

**Neli Markovic** Sie ist in leitender Position bei Noser Engineering, studiert an der ZHAW und hat zwei Kinder.

LUKAS TONETTO

**A**ngst ist bekanntlich ein schlechter Ratgeber. Besser, man hört nicht auf sie. Besonders, wenn man zwei Dinge gleichzeitig hegen und pflegen will. Das eine ist eine Führungsposition, das andere sind Kinder. Ist nicht beides sehr natürlich? Warum also nicht miteinander?

Neli Markovic beweist, dass man eine erfolgreiche Berufsfrau und eine glückliche Mutter sein kann. Sie hat zwei Kinder und ist Project Administrator bei Noser Engineering, einer bekannten Schweizer Softwarefirma mit 200 Angestellten. Nun ist IT eher eine Männerdomäne. Aber erstens kümmert dies Neli Markovic nicht und zweitens zählt bei Noser Leistung, nicht das Geschlecht.

Einen Teil ihrer Leistung investiert sie aktuell in ihr MAS-Studium, einen Master of Advanced Studies (MAS) in Business Administration an der ZHAW School of Management and Law. Natürlich gebe es sogenannte weibliche Gründe, weshalb Mütter berufstätig bleiben und sich weiterbilden. In ihrem Fall seien es aber per-

sönliche Gründe: Sie wollte nie stehen bleiben, sondern ihr Know-how erweitern. Begonnen hatte dies alles weit weg von der Schweiz, in Bulgarien, wo sie wenige Jahre vor dem Fall der Mauer zur Welt kam.

Sie entwickelte einen gesunden Ehrgeiz und wurde von ihren Eltern – Nelis Mutter war berufstätig und hielt eine Führungsposition – Ende der neunziger Jahre auf ein deutsches Gymnasium in der mehr als 300 000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden oberthüringischen Stadt Stara Sagora geschickt. Auf diese Weise wurde ein Teil des zukünftigen Weges vorgespurt: Nach der Matura zog Neli nach Konstanz an den Bodensee, schloss ihr Bachelor-Studium an der dortigen Uni ab und stieg bei einer deutschen Firma ins Berufsleben ein.

## Arbeitgeber duldet keine Teilzeit

Bald war sie in einer Führungsposition, einer Schnittstelle zur Geschäftsleitung. Sie erhielt Einblicke in verschiedene Bereiche und erkannte, dass sie mehr wollte und sich dafür theoretisch weiterbilden

musste – dann kam das erste Kind und bald das zweite. Die Krux: Neli Markovic lebte in Kreuzlingen; mit Wohnsitz in der Schweiz hatte sie keinen Anspruch auf Kinderbetreuung und die Firma, ein wenig oldschoool, beharrte auf einer 100-Prozent-Anstellung. Kinder, Führungsposition, Studium?

Sie versuchte es mit einer Tagesmutter, um zu 100 Prozent arbeiten zu können. Aber als Führungskraft erhält man manchmal auch am Wochenende Anrufe, kurz: Sie entschied sich, schweren Herzens, auf dem C-Level eine Pause einzulegen. Den Wiedereinstieg machte sie bei Noser in der Schweiz, mit einem 70-Prozent-Pensum. Sind Schweizer Firmen einfach fortschrittlicher? Neli Markovic sagt, dass das um einen Tag reduzierte Pensum mit der Weiterbildung und nicht mit den Kindern zusammenhänge. Das Studium sei ja schon vor den Kindern geplant gewesen und der Familie zuliebe verschoben worden.

## Lange Tage

Die Kinder waren jetzt selbstständig genug. So machte sie sich an ihre Weiterbildung, ein zweijähriges, berufsbegleitendes Studium. Ihr typischer Tag ist denn auch ein strukturierter Tag. Spätestens um 7 Uhr 30 ist sie im Büro. Freilich geht dies, wie das bei Familien so ist, nur, weil ihr Mann mit den Kindern frühstückt. Abends dann holt sie die Kinder ab und nach

Nachtessen und Gutenachtkuss setzt sie sich wieder an den Computer, klemmt sich hinter die Bücher.

Christian Olivier Graf, Studiengangleiter MAS Business Administration an der ZHAW, schätzt das brachliegende Potenzial berufstätiger Mütter hoch ein. Er verortet die Problematik in der Schnittmenge von Berufstätigkeit, Mutterschaft und Weiterbildung: «Eine berufstätige Mutter von kleinen Kindern kann nur Teilzeit arbeiten. Da sie es in Führungs- oder führungs-nahen Positionen nicht kann, verzichtete sie auch auf eine Weiterbildung.» Die Folge davon, so Graf, sei die, dass Frauen

Ende vierzig aus den Führungspositionen verschwunden seien. Und er folgt über diesen Verlust an Human Resources: «Hier sind ganz klar die Firmen gefordert.»

Bedarf, wie das Beispiel von Neli Markovic zeigt, ist vorhanden. Stellvertretend für viele Mütter sagt sie: «Ich arbeite gern, bin gern erfolgreich.» Wenn sie könnte, würde sie allen Müttern die Angst vor ihrem Weg nehmen. Schliesslich tue es gut, wenn man sich reinkniet und Anerkennung erhält. Zu Hause sei doch vieles trotz der grossen Arbeit einfach selbstverständlich. Übrigens, fügt sie an, schade ihr Lebensmodell gewiss auch den Kindern nicht: «Sie wissen, dass ich studiere, verstehen, dass Schule wichtig ist und man rechtzeitig und pünktlich sein muss.»

Natürlich sei die Doppelbelastung hart, nicht jede Frau möchte so ein Leben führen, aber es ist ihre Wahl, die Entscheidung wohlüberlegt und das Ende des berufsbegleitenden MAS absehbar. Bis dahin ist sie einen halben Tag an der Fachhochschule und einen halben Tag nur für ihre Kinder da. Dort grenzt sie sich ab.

Vielleicht ist nach dem Studienabschluss ganz Schluss mit der Weiterbildung. Allerdings hat Neli Markovic noch ein As im Ärmel. Zu ihrer Weiterbildung bietet die ZHAW School of Management and Law ein sechsmonatiges Vertiefungsprogramm in Leadership zum MBA ZFH an. Ob sie diese Karte spielen wird, lässt Neli Markovic noch offen.

Lukas Tonetto, Autor, Aarau.

**Sie entschied sich, schweren Herzens, auf dem C-Level für eine Pause.**



## Die Vielseitige

**Name:** Neli Markovic  
**Funktion:** Project Administrator, Noser Engineering, Winterthur  
**Alter:** 36  
**Wohnort:** Winterthur  
**Familie:** verheiratet, zwei Kinder  
**Ausbildung:** BA Soziologie und Jus, MAS BA (ZHAW SML)

## Investition

- Kurze Lehrgänge zu einzelnen Sozialversicherungszweigen (1 bis 3 Monate, 4 Lektionen pro Woche)
- Zertifizierte Sachbearbeiter/-innen-Bildungsgänge zum Beispiel edupool.ch (9 bis 12 Monate, mindestens 140 Lektionen, Abschlussdiplom edupool.ch und Kaufmännischer Verband Schweiz)
- Fachausweis Sozialversicherungen (Ausbildungsdauer 1 bis 2 Jahre je nach Anbieter, Abschluss eidg. Fachausweis)

### Fit für die Fragestellungen in der Praxis

Der Diplombildungsgang Sachbearbeiter/-in Sozialversicherungen ist schwergewichtig so ausgelegt, dass die Teilnehmenden nach Abschluss der Ausbildung die Sozialversicherungen praxis- und handlungsorientiert anwenden können. Sie geben anderen Mitarbeitenden klar und verbindlich Auskunft über die Versicherungssituation im Unternehmen, können die eingegangenen Taggelder überprüfen und wissen, welche Lohn-

arten AHV-pflichtig sind und welche nicht. Die Schnittstellen im Arbeitsrecht (beispielsweise Lohnfortzahlungspflicht gemäss OR 324a) und im Lohnwesen sind bekannt. Eine Lohnabrechnung eines verunfallten Mitarbeitenden kann korrekt ausgestellt werden.

Wer eine vertiefende Ausbildung im Bereich Sozialversicherung angehen möchte, wählt die Fachausweisausbildung.

In dieser Ausbildung spielen die Leistungen der über zehn verschiedenen Sozialversicherungen und deren Koordination eine sehr grosse Rolle. Im Unterschied zur ersten Stufe der Sachbearbeiter/-innen-Ausbildung wird das Schwergewicht auf Rentenberechnungen und komplexe Koordinationsfragen gelegt.

Rosemarie Rossi, eidg. dipl. Sozialversicherungsexpertin, Ausbilderin mit Fachausweis, ehem. Verwaltungsverrichterin, Rosemarie Rossi Consulta, Zug.  
www.edupool.ch/sv, www.feas.ch

ETH zürich | School for Continuing Education

### Inspired by the best:

Weiterbildung für akademisch gebildete Fach- und Führungskräfte

MAS, DAS, CAS und Fortbildungskurse auf [www.sce.ethz.ch](http://www.sce.ethz.ch)

